

s, ss und ß

Die s-Schreibung des Deutschen ist kompliziert, weil das Stamprinzip teils nicht gilt.

Das einfache „s“

ist stimmhaft (Kehlkopf vibriert) & tritt nach langen Vokalen auf (Stamprinzip gilt hier).

- *Rasen, Riese, Sieben, lies* (wegen: *lesen*)

Das „ß“

ist stimmlos (Kehlkopf stumm) & tritt ausschließlich nach langen Vokalen auf.

- *Griß, beißen, Füße, fließen* (**aber**: *Fluss*)

Das doppelte „ss“

ist stimmlos (Kehlkopf stumm) & tritt ausschließlich nach kurzen Vokalen auf.

- *messen, Wasser, Biss* (**aber**: *beißen*)

Das Dehnungs-h

markiert lange Vokale. Es tritt ausschließlich vor „l“, „r“, „m“ und „n“ auf und ist bei Verben besonders häufig.

- **l**: *fühlen, fehlen*, **r**: *fahren, lehren, wahr*
- **m**: *lahm, nehmen* **n**: *sehen, gähnen*

Das Vokal-h

markiert den Übergang zwischen zwei Vokalen, wo man es auch als „h“ sprechen kann. Das Stamprinzip vererbt es weiter.

- *sehen* → sie *sieht*, *gehen* → er *geht*
- *nähen* → die *Naht*, *ziehen* → *Beziehung*

e/ä, eu/äu

Ein „a“ oder „au“ im Wortstamm wird beim Lautwechsel zu „ä“ bzw. „äu“.

- *wählen* (und nicht: *wehlen*) → wegen: *Wahl*
- *häufig* (und nicht: *heufig*) → wegen: *Haufen*
- **Aber**: *freuen* (und nicht: *fräuen*, → weil ≠ *Frau*)

Auslautverhärtung

Man spricht deutsche Wörter am Ende stets hart, schreibt aber den weichen Konsonanten, wenn der Wortstamm es vorsieht.

- *Wand* (und nicht: *Want*) → wegen: *Wände*
- *Glas* (und nicht: *Glaß*) → wegen: *Gläser*
- **Aber**: *alt* (und nicht: *ald*) → wegen: *älter*

Lautprinzip

Alle Buchstaben(-Kombinationen) entsprechen einem bestimmten Laut.

- **t**: *Ton, tun, Taten, täten, rot, tot, Tüte*
- **a**: *Adler, ach, Wabe, Nabel, Nacht*
- **sch**: *schief, schlief, Matsch, Tusche*

Silbenprinzip

In Silben mit langem Vokal folgt höchstens 1 Konsonant:

- *Tag, See, lieb, froh, Ruf, zäh, Höhe, früh*

In betonten Silben mit kurzem Vokal folgen 1 bis 3 Konsonanten:

- *Rand, Held, Sitz, Volk, Kunst, Käzchen*

Grundregel:

**Schreib, wie du sprichst.
Aber verdeutliche die Wortverwandtschaften!**

Stamprinzip

Schreibe verwandte Stämme nach Möglichkeit gleich.

- *laufen* → *Läufer* (und nicht: *Leufer*)
- *stehen* → du *stehst* (und nicht: *stest*)
- *tragen* → *Träger* (und nicht: *Treger*)

Wichtige Regel!

Hörvergleich: lange und kurze Vokale

	lang	kurz
a	<i>raten</i>	<i>Ratten</i>
e	<i>Kehle</i>	<i>Kelle</i>
i	<i>Wiesen</i>	<i>wissen</i>
o	<i>Rose</i>	<i>Rosse</i>
u	<i>Ruhm</i>	<i>Rum</i>
ä	<i>käme</i>	<i>Kämme</i>
ö	<i>Höhle</i>	<i>Hölle</i>
ü	<i>fühlen</i>	<i>füllen</i>

Doppelkonsonanten (+ „ck“ & „tz“)

treten ausschließlich nach kurzen Vokalen auf und sind also ein Signal für Kürze.

- *Motte, wenn, Tipp, Kuppel, Lack, Katze*

Eigentlich markieren Doppelkonsonanten, dass der Stamm ein → **Silbengelenk** bilden kann. Das Stamprinzip vererbt es weiter.

- *Blatt* (wegen: *Blät-ter*), *voll* (wegen: *völ-lig*)
- *Tipp* (wegen: *tip-pen*), *Stoff* (wegen: *Stof-fe*)

→ Silbengelenke

sind wie ein Kniegelenk zwischen zwei Silben. Sie bilden den lautlichen Übergang:

- *Mot-te, Was-ser, Wip-pe, Rob-ben*

Fremdwortprinzip

Solange ein Wort als Fremdwort wahrgenommen wird, behält es seine originale Schreibung.

- *Lithographie* – **aber**: *Fotografie*
- *Coiffeur* – **aber**: *Frisör*
- *Funghetti* – **aber**: *Spagetti*

„c“ oder „k“ (lat./engl.)

Das lateinische „c“ wird meist zu „k“, das englische „c“ bleibt meist erhalten.

- *Kommission, proklamieren*
- *Computer, Mastercard*

Das lange französische é

wird in geläufigen Wörtern zu „ee“

- *Tournee, Komitee, Allee, Kaffee*

typisch griechisch: rh, ph, th

Besonders „ph“ wird in geläufigen Wörtern oft zu „f“

- *Grafik* (*Graphik*), *Delfin* (*Delphin*)
- *Rhodos, Rheuma, Rhythmus*
- *Theater, Thema, Methode*

Langes „i“ in Fremdwörtern

wird nicht als „ie“ geschrieben.

- *Maschine, Physik, Sinus, Familie*

Lateinisch „t“ oder „z“?

Lat. „t“ wird zu dt. „z“, wenn es ein stammgleiches Wort mit „z“ gibt.

- *Differenzial* (wegen: *Differenz*)
- *potenziell* (wegen: *Potenz*)
- **Aber**: *national, partiell, Reduktion*

Getrennschreibung

ist der Normalfall. Die Bedeutung der Wortgruppe entsteht als Summe der Einzelwörter. Jedes Einzelwort ist grammatisch selbständig und mehr oder weniger frei austauschbar.

- Die Mütze des Kapitäns (= irgendeine Mütze, die der Kapitän besitzt)
- krank schreiben (= krank sein und dabei etwas schreiben)

wichtige Regel!

Grundregel:

Wortgruppen schreibt man getrennt, komplexe Wörter schreibt man zusammen.

Im Zweifelsfall lieber getrennt schreiben!

Zusammenschreibung

ist der Sonderfall und bedeutet oft mehr als die Summe der Teile. Die Grammatik des Gesamtwortes (z.B. seine Wortart oder sein Geschlecht) hängt stets vom letzten Wortteil ab.

- die Kapitänsmütze (= die Dienstmütze des Kapitäns, keine andere!)
- krankschreiben (= Tätigkeit, die nur ein Arzt tun kann)

Zwei Verben fast immer getrennt

Alle Verbindungen mit „sein“ und fast alle Folgen zweier Verben schreibt man getrennt.

- schreiben lernen, laufen gehen, sitzen bleiben
- bewusst sein (**aber**: das Bewusstsein = Nomen)

Näher bestimmte Verben

Sind Verben nicht zusammengesetzt, sondern nur näher bestimmt, bleiben sie selbst betonbar.

- sogar noch krank lachen (**aber**: sich kranklachen).
- den Stein zusammen halten (= gemeinsam halten)

Näher bestimmte Nomen

Vor Nomen stehen oft nähere Bestimmungen. Der Veränderungstest zeigt die richtige Schreibung an.

- das kleine Kind – die kleinen Kinder
- das zweite Mal – ein zweites Mal

Nomen + Adjektiv in Getrennschreibung

Wenn Nomen und Adjektiv getrennt sind, bleibt das Nomen artikelfähig & kann erweitert werden.

- einen Meter hoch, viele Kilometer weit
- von großer Freude voll (**aber**: größer freudvoll)

Nomen + Verb in Getrennschreibung

Verben binden Nomen als Objekte. Die Nomen sind erfragbar und können mit Artikel stehen.

- (die) Gitarre spielen (Wen oder was spielen?)
- (einen riesen) Krawall schlagen

Getrennt geschriebene Funktionswörter

Betonbarkeit auf dem Erstglied zeigt bei Konjunktionen, Pronomen etc. oft Getrennschreibung an.

- so einer, sonst jemand, was denn, in Bezug auf
- wie weit (ist es noch?), so bald (wird das nichts!)

Bedeutungstest

Zusammengeschriebene Wörter bedeuten sehr oft mehr oder etwas anderes als die Summe ihrer Einzelteile:

das hohe Haus ↔ das Hochhaus
schnell fahren ↔ schwarzfahren
sehr reich ↔ steinreich

Veränderungstest

Zusammengeschriebene Wörter ändern sich nur am Ende, nicht in der Mitte. Zwischen ihre Teile lässt sich nicht einfach etwas einschieben:

die hohen Häuser ↔ die Hochhäuser
schneller fahren ↔ schwarzerfahren
sehr lang schon reich ↔ steinigreich

Selbstständigkeitstest

Bei zusammengesetzten Wörtern ist das Erstglied nicht selbstständig. Adjektive sind z.B. nicht steigerbar, Nomen nehmen keinen Artikel

das sehr hohe Haus ↔ das sehr Hochhaus
sehr schnell fahren ↔ sehr schwarzfahren
ziemlich sehr reich ↔ ein harter steinreich

Austauschtest

Bei zusammengesetzten Wörtern kann man das erste Glied oft nicht einfach frei durch ein anderes Wort austauschen:

das niedrige Haus ↔ das Niedrighaus
langsam fahren ↔ graufahren
ziemlich reich ↔ felsreich

Betonungstest

Bei Wortgruppen ist meist jeder Bestandteil betonbar, bei zusammengesetzten Wörtern (außer Funktionswörtern) meist nur der Anfang.

das hohe Haus ↔ das Hochhaus
schnell fahren ↔ schwarzfahren
sehr reich ↔ steinreich

Selten: Zwei Verben zusammen

Verbverbindungen mit übertragener Bedeutung darf man auch zusammenschreiben.

- sitzenbleiben (= nicht versetzt werden)
- hängenlassen (= im Stich lassen)

Zusammengesetzte Verben

Verben verbinden sich gern mit anderen Wörtern zu neuen Verben. Die Betonung liegt meist vorn.

- kranklachen, freisprechen, heimlichtun, teilnehmen
- wiederfinden, zusammenhalten, entgegenkommen

Zusammengesetzte Nomen

In komplexen Nomen ist meist der erste Teil betont, aber der letzte bestimmt das Geschlecht.

- das Kleinkind, der Kindergarten, die Kindsmutter
- der Zweitplatzierte, die Zweiteilung, Zweitausend

Nomen-Adjektiv-Verbindungen

Nomen bestimmen oft die Bedeutung von Adjektiven näher. Man kann keinen Artikel setzen.

- (das) knietief, (der) himmelblau
- (den) meterdick, (**aber**: einen Meter dick)

Nomen-Verb-Verbindungen

Wenn Verben ein Nomen an sich binden, lässt das Nomen weder einen Artikel noch ein Adjektiv zu.

- (einen) standhalten, (großen) teilnehmen,
- (das kalte) eislaufen, (**aber**: auf dem Eis laufen)

zusammengesetzte Funktionswörter

zusammengeschriebene Konjunktionen, Pronomen u.s.w. betont man meist auf dem Zweitglied.

- sodass, anhand, wieweit, wieso, obwohl
- irgendjemand, manchmal, bisweilen, sodann

Schreibung in der wörtlichen Rede
In der wörtlichen Rede schreibt man so, als wäre der Text drumherum gar nicht da:

- „Bist du zuhause“, fragte er, „oder noch im Büro?“ Sie antwortete: „Gleich zuhause.“

Schreibung nach dem Doppelpunkt
Man schreibt groß, wenn das, was nach dem Doppelpunkt kommt, als eigener Satz verstanden werden soll.

- Ich wusste es: Du lässt mich nicht im Stich.
- **Aber:** Wir brauchen: etwas Brot und Käse.

Textgegenstand: Satz
Sätze sind eigenständige Bestandteile des Textes. Sie müssen nicht unbedingt grammatisch vollständig sein, aber sie müssen eine eigenständige Funktion im Text erfüllen:

- Na klar!
- Ich und kneifen?
- Wer weiß, wann er wiederkommt.
- In der Halle wurde es still, er ließ sich Zeit, dann warf er.

Textgegenstand: Höflichkeitspronomen
Der Adressat spielt im Text eine besondere Rolle. Die Höflichkeitsanrede (Sie) wird stets großgeschrieben.

- Frau Meyer, ich begrüße Sie herzlich.
- Bitte beachten Sie das Rauchverbot.
- Wir wünschen Ihnen und Ihrer Frau alles Gute.

Die persönliche Anrede (du) schreibt man klein, darf aber auch großschreiben.

Wortgruppen als Nomen
Werden Wortgruppen nominalisiert, schreibt man sie mit Bindestrich und großem ersten Buchstaben.

- das Auf-dem-Kopf-Stehen
- sein Durch-die-Gegend-Rennen

Textgegenstand: Nomen/Nominalisierung
Im Text kann man praktisch jedes Wort so verwenden, als wäre es ein Nomen. Man schreibt groß, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft:

wichtige Regel!

Grundregel:
Großgeschrieben werden Textgegenstände.
Textgegenstand ist alles, was im Text eine eigenständige Rolle spielt.

Textgegenstand: Titel und Überschrift
Der Titel ist der (Eigen-)name des Textes. Die Kapitelüberschrift ist der Name des Textabschnittes. Deshalb sind beides Textgegenstände und werden großgeschrieben.

1.) Erweiterbarkeit durch ein Adjektiv

- der alte Baum
- seine große Hoffnung
- dieses ewige Lernen
- der fröhliche Alte
- ein klares Nein

2.) Artikel(rest)

- das Aus
- im Grünen
- aufs Geratewohl
- im Allgemeinen

3.) (un-)bestimmte Mengenangabe

- drei Paar
- viel Blau
- etwas Schönes
- wenig Neues

Schnelltest Nominalisierung
Alles, was „krass“ sein kann, schreibt man groß:

- ihre (krasse) Aufregung
- das (krasse) Laufen
- ein (krasses) Gel

Kleinschreibung ehemaliger Nomen
Wenn Wörter ihre nominalen Eigenschaften verlieren, schreibt man klein. Die drei Nomen-Merkmale funktionieren nicht mehr.

- Er nahm (krassen) teil.
aber: Er nahm einen (krassen) Teil.
- Der Verein war (krasse) pleite.
aber: Die Party war eine (krasse) Pleite.
- (krassen) dank des guten Wetters
aber: Wir schulden ihm (krassen) Dank.

Textgegenstand: Eigennamen
Eigennamen benennen einzigartige Personen, Orte, Dinge und Begriffe des jeweiligen Textes.

Alle Bestandteile des Eigennamens werden großgeschrieben.
Nur Funktionswörter bleiben klein.

- Johann Wolfgang von Goethe
- Halle an der Saale
- Sächsische Schweiz
- Roter Milan

Was ein Eigennamen ist, hängt oft vom Text ab.

- Wir haben einen großen Bären gesehen.
(ein Wildtier – kein Eigennamen)
- Wir haben den Großen Bären gesehen.
(das Sternbild = Eigennamen)

Gehört der Artikel zum Namen, schreibt man ihn auch groß.
Innerhalb des Textes setzt man meist zusätzlich Anführungszeichen, um den Anfang zu verdeutlichen.

- Erstes Kapitel
- Der Film „Der Hobbit“ läuft im Kino.
- Das Theater führt „Was ihr wollt“ auf.

Ableitungen von Eigennamen
Ableitungen auf „-er“ groß:
• der Brandenburger Dom
Ableitungen auf „-isch“ klein:
• die brandenburgische Landschaft
Aber immer groß, wenn bei der Ableitung ein neuer Eigennamen entsteht:
• das Brandenburgische Konzert (von Bach)

Grundregel: Alles Satzwertige und alles Gereichte wird durch Kommas begrenzt.

Reihungen:

sind Aufzählungen sehr ähnlich. Man findet sie z. B. bei Adressen, Zeitangaben oder Literaturverweisen:

- Otto Graf, Hauptstr. 12, 53133 Bonn
- Montag, den 5. Juni 2016, 8.00 Uhr
- Duden, Band 1, 25. Auflage, Mannheim

Aufzählungen:

Man kann Wörter, Wortgruppen oder ganze Sätze aufzählen. Bei echten Aufzählungen könnte statt des Kommas je ein „und“ stehen.

- ein großes, schönes, altes Haus
- an Sonn- und Feiertagen, am Wochenende und nach 20.00 Uhr
- Sie ging, er blieb stehen und beide waren traurig.

und-artige Konjunktionen:

- und
- beziehungsweise
- oder
- weder ... noch
- wie
- entweder ... oder
- sowie
- sowohl ... als auch

Die und-artigen Konjunktionen ersetzen das Komma. Bei allen anderen bleibt es erhalten.

- Fritz war müde und glücklich
- Fritz war müde, aber glücklich

Klammerprobe

Was man in Klammern setzen kann, kann man auch in Kommas setzen:

- Fritz (mein Bruder) wohnt dort hinten.
- Das Buch ist (neben anderen auch) ein absolutes Meisterwerk.
- Ich habe Luise (von der ich dich grüßen soll) vorhin zufällig getroffen.

1.) Infinitiv mit Einleitewort:

- um
 - ohne
 - statt
 - anstatt
 - außer
 - als
- *Um nichts zu verpassen, war er schon frühzeitig angereist.*
 - *Es blieb ihnen nichts übrig, als das Unwetter abzuwarten.*

2.) Infinitivgruppe hängt von einem Nomen ab und beschreibt dieses näher:

- *Seine Hoffnung, die Stars live zu sehen, erfüllte sich nicht.*
- *Sie hat den Wunsch geäußert, mitkommen zu können.*

3.) Infinitivgruppe hängt von einem Verweiswort ab:

- es
 - damit
 - dabei
 - dafür
 - davon
 - ...*
- *Ich kann es kaum erwarten, dich wiederzusehen.*
 - *Er freute sich darauf, mal wieder auszuspannen.*

* **Merke:** Außer „es“ beginnen alle Verweisworte mit „da-“.

Infinitive mit "zu":

sind verkürzte Nebensätze. Man erkennt sie am „zu“ vor dem Verb. Drei Arten von Infinitivgruppen mit „zu“ gelten als satzwertig und werden mit Kommas abgegrenzt:

Appositionen:

sind zusätzliche Erklärungen zu einem Nomen durch ein anderes Nomen. Bei ihrer Erkennung hilft die Klammerprobe:

- Jan, mein Bruder, kommt auch mit.
- Er hat Frau Meier, seine Lehrerin, getroffen.
- Dieser Wald, einer der schönsten überhaupt, steht unter Naturschutz.

Nebensätze

stehen vor, nach oder mitten im Hauptsatz. Man erkennt sie oft an der Konjunktion am Anfang und immer am finiten Verb am Ende.

Satzwertige Wortgruppen:

Auch einzelne Wörter oder Wortgruppen können satzwertig sein.

Herausgehobene Wortgruppen

Wörter oder Wortgruppen können durch Kommas herausgehoben werden, um ihre eigenständige Bedeutung zu betonen.

- *Man fügt das Wasser und die Säure, genau in dieser Reihenfolge, hinzu.*
- *Die Erzählung, geschrieben im Jahre 1952, handelt von einem Ehepaar.*

Merke: Ob Kommas sinnvoll sind, prüft man mit der → **Klammerprobe**.

dass/das-Probe

Wenn man **dieses** • **jenes** • **welches** einsetzen kann, steht nur ein "s"

- *Das Kind, das (welches) dort steht, kennt dich.*
- *Ich hoffe, dass (welches) wir uns wiedersehen.*
- *Du kannst dir das (dieses) Obst nehmen.*

Subjekt- und Objektsätze

sind nicht weglassbar. Typisch sind die Konjunktionen „dass“, „ob“ und „wie“:

- *Ich finde, dass der Text sehr gut geschrieben ist.*
- *Ob wir uns morgen sehen, weiß ich noch nicht.*

Adverbialsätze

machen Angaben zu Ort, Zeit, Grund etc. Sie sind weglassbar und beginnen mit einer Konjunktion:

- *Obwohl die Sonne scheint, ist es ziemlich kalt.*
- *Ich habe, weil es so regnet, den Schirm dabei.*

Relativsätze

machen Angaben zu einem Nomen. Sie sind weglassbar und beginnen mit einem Relativpronomen. Oft sind sie eingeschoben.

- *Die Sonne, die gerade unterging, glühte rot.*
- *Ein Wort, das nichts bedeutet, ist kein Wort.*

Anreden und Ausrufe

werden durch Kommas abgegrenzt – sie ähneln stark den Appositionen.

- *Luise, du bist ja ganz blass!*
- *Nein, das hätte ich nicht gedacht.*

Merke: Statt des Kommas könnte auch ein Punkt stehen.